



Jahreswechsel

Gedanken der Schulpräsidentin Rosmarie Quadranti-Stahel

Erst in der letzten Minute des Jahres merkt man, wie viele Tage ein Jahr hat...

Liebe Volketswilerinnen, liebe Volketswiler

Der Titel, ein Zitat eines deutschen Politikers. Interessanter Gedanke. Meine Agenda 2012, randvoll gefüllt. Eine bunte Mischung von Ereignissen. Private Termine, solche im Zusammenhang mit meiner Schulpflegetätigkeit oder mit meinem Nationalratsmandat. Die Agenda auch ein Tagebuch. Der erste Eintrag am 1. Januar: „ausschlafen, relaxen, Hundespaziergang und etwas Schönes kochen“. Tradition auch der Eintrag am 2. Januar: „Neujahrsapéro im Wallberg“. Dann finden sich übers Jahr verteilt die Familiengeburtstage und solche von Freunden. Andere Tage sind gefüllt mit Sitzungen, Besuchen von Anlässen, Kursen, Vorträgen. Dazu aber auch traurige Dinge die in der Agenda Platz finden mussten, wie zum Beispiel Beerdigungen von Menschen die ich schätzte. Und zwischendurch auch mal ein Tag ohne Eintrag. Ja, erst in der letzten Minute des Jahres merkt man, wie viele Tage ein Jahr hat. Tage die bei jedem von uns anders gefüllt sind, anders genutzt wurden. Vielleicht geht es Ihnen wie mir, nicht jeder Tag bleibt in Erinnerung. Bei mir sind es jene, welche mich berührten. Tage mit einem guten Gespräch, Begegnungen mit spannenden Menschen, die Jubilarenfeier oder das Jahresschlussessen der Schule. Aber auch eine Zeitungsinformation, dass eine Frau ihr lieb gewordenes Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben muss und deshalb Neuwahlen anstehen oder eine besonders konstruktive Sitzung und auch die Beerdigung eines Freundes aus der Primarschulzeit.

Erste Erfolge im Nationalrat bleiben und meine Nervosität vor meiner 1. Augustansprache auf der Huzlen, ein schöner Film am Filmfestival, das Feldhofsingen, die Gewerbemesse oder der Abstimmungssonntag, der das Aus für die Grundstufe brachte. Gegen Ende des Jahres die Gemeindeversammlung mit der Vorberatung des Erweiterungsbaus *In der Höh*, an der viel Goodwill der Schule gegenüber hör- und spürbar war, wie auch ein schönes gemeinsames Essen mit Verwaltung, Schulleitenden und Behördemitgliedern nach der letzten Schulpflegesitzung. Einzelne Tage „nur“ die Erinnerung bleiben. Und ich weiss nicht, ob Sie das mit all den vielen Tagen eines alten Jahres gleich wie ich machen. Immer am Jahresende nehme ich meine Agenda, blättere sie rückwärts durch und ziehe Bilanz und lege sie dann auf die Seite. Für mich war das 2012 mit all den vielen Tagen sehr positiv. Ich hatte ein glückliches Jahr. Ich durfte in meiner Arbeit als Schulpräsidentin immer wieder erleben und sehen, wie gut unsere Schulen sind. Immer wieder miterleben, wie hochmotiviert und professionell unsere Lehrerinnen und Lehrer arbeiten oder wie reibungslos unsere Verwaltung oder die Liegenschaftenabteilung funktioniert. Wie überall passieren auch in der Schule Fehler und man könnte das eine oder andere noch besser machen oder selber noch

besser werden. Die Bilanz aber, die ist überwiegend positiv, denn auch privat durfte ich immer wieder spüren, dass Familie und Freundeskreis mir den Rücken stärken. Ich wünsche auch Ihnen, dass Sie eine positive Bilanz ziehen können. Aber es ist auch bereits Vergangenheit, tempi passati.

Neu habe ich eine elektronische Agenda, könnte das alte Jahr also immer wieder hervorholen. Ich werde das aber nicht tun, sondern einfach die guten Eindrücke behalten und aus Fehlern zu lernen versuchen. Am Ende eines Jahres finde ich es wichtig, nach vorne zu schauen. Wir alle haben wieder 365 Tage zur Verfügung. Einige Termine sind sicher bei jedem von uns schon eingetragen, zum Beispiel Geburtstage und ähnliches. Bei mir sind bereits zahlreiche Sitzungen, Tagungen und Anlässe notiert. Viele Tage können aber noch ausgefüllt werden. Das neue Jahr steht vor der Tür. Es wartet mit neuen Aufgaben und Herausforderungen und spannenden Begegnungen. Kaum vermeidbar, wird auch der eine oder andere Tag mit Ärger und Traurigem gefüllt. Und dennoch, ich habe sie gerne diese vielen Tage eines Jahres. Die Alten und die Neuen. Die alten Tage, weil einige in Erinnerung bleiben und die neuen, weil sie vor uns liegen. Es ist noch vieles offen, noch vieles nicht bekannt. Ich verändere das eingangs erwähnte Zitat deshalb wie folgt: „In der letzten Minute eines Jahres merkt man, wie viele Tage ein Jahr hatte und wie viele Tage wieder vor uns liegen“.

Ich hoffe, liebe Leserin, lieber Leser, dass die vielen Tage im 2012 für Sie vorwiegend positiv waren. Ich wünsche uns allen, dass wir all die vielen Tage die im 2013 vor uns liegen sinnreich füllen können. Wir haben 365 Tage vor uns. Nutzen wir die Zeit. Ich wünsche allen viele gute, glückliche, interessante und sinnvolle Tage im 2013.

Rosmarie Quadranti, Dezember 2012
rosmarie-quadranti.ch